



No. 291. Sonnabend den 12. December 1835.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die große Zahl der bei dem unterzeichneten Kommando eingehenden, nicht gehdrig begründeten, Gesuche um die Prüfung junger Leute, hinsichtlich ihrer Befähigung zum Eintritt auf Beförderung in den Militärstand, veranlaßt dasselbe zu der Erklärung, daß von jetzt ab dergleichen Gesuche nur dann gewährt werden können, wenn sie von demjenigen Truppentheile hierher formirt werden, in welchem das betreffende Individuum einzutreten beabsichtigt. **Dreslau den 10. December 1835.**

Kommando der 1ten Division.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 9. November. — Der designirte Vorkämpfer Sr. Majestät des Königs der Franzosen am Kaiserl. Russischen Hofe, Baron v. Barante, ist von Paris hier angekommen.

Die große Trockenheit des Herbstes hat große Besorgnisse für das Frühjahr erregt, denn, wenn nicht der Winter uns anhaltenden Regen oder große Schneemassen bringt, so würde in unseren Sandflächen und Niederungen ein trauriger Zustand eintreten, und der ausgedehnte Boden wie die trockenen Wiesen völlige Wüsten bewirken. Die ältesten Leute erinnern sich übrigens keines so niedrigen Wasserstandes. Die Schifffahrt stockt fast ganz, da kein beladenes Fahrzeug mehr die Havel, zum Theil auch die Spree heraufkommen kann, und in der Stadt selbst haben die am Wasser wohnenden Gewerbeleute, welche, wie Färber, Gerber u. s. w. viel Wasser brauchen, ihre Noth, da der Fluß so klein geworden ist, daß alle Röhren trocken liegen, und die Brunnen kein Wasser mehr geben.

Sehr erfreulich ist der Aufschwung, welchen seit einigen Jahren der Maschinenbau in Preußen genommen hat. Es ist noch nicht lange her, daß man fast zu jeder größeren Maschine Englische Hülfe brauchte und

den größten Theil von dort bezog. Jetzt hat sich dies völlig geändert, und die bedeutenden Ateliers der Art in Berlin liefern die ausgezeichnetsten und künstlichsten Arbeiten der Art zu weit billigeren Preisen, als man es in England kann. Diese glücklichen Resultate schreibt man vorzüglich dem Eifer des würdigen Geheimen Rath Deuth zu, der als Vorstand des Gewerbe-Instituts und Direktor des Ministeriums des Innern mit dem unermüdblichsten Eifer den Maschinenbau begünstigt und vervollkommenet. (Hannov. Z.)

D e s t e r r e i c h.

Man berichtet aus Ungarn vom 28. November: „Am 23ten war eine gemischte Reichstagesſitzung, worin die Schluß-Revision der 13 Artikel, welche sich die Stände vor ihrer Auflösung noch zu erledigen vorgenommen haben, angenommen wurde. Unmittelbar darauf war eine Reichstagesſitzung, jedoch nur bei der zweiten Landtafel. Es wurden darin folgende Muntien vorgenommen und der Redaktions-Commission zum Beirath der Magnaten überwiesen: 1) Ueber die ältern Reichs-Beschwerden von 1793 bis 1830; 2) über die neuern Beschwerden seit 1827 — 35; 3) über die Einbegleitung der Muntien in Betreff des Titels Sr. Majestät des

Königs Ferdinand als Ferdinand V.; 4) über das zweite Nuntium der in dem Reichstag von 1827 bis 1830, weiland den König Franz unterlegten Beschwerden; 5) über die Redefreiheit; 6) über die von dem Deckerer Comitat gegen den Reichskanzler eingereichte Beschwerde; 7) über die Beschwerden in Betreff der Grenzberichtigung des Vocker mit dem Verderger und Symier Comitat; 8) zwei neue Beschwerden des Comorner Comitats und der Freistadt Oedenburg. — Alle die e wichtigen Anträge wurden sogleich in Folge der früheren Circularerkundungen bestätigt. — Der neue Kronhäter des Reichs von Szilbassy gehört der evangelischen Kirche an, worüber die größtentheils die Opposition bildenden protestantischen Deputirten sehr erfreut sind. Seit der Reformation soll dies der zweite Fall seyn. Seine Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Palatinus rühmte seine Verdienste um das Vaterland, allein die meisten katholischen geistlichen Deputirten hatten den Saal während des solennen Actes der Proclamation desselben verlassen.“ (Leipz. Z.)

D e u t s c h l a n d.

München, vom 3. December. — Se. Majestät der König haben die Hof-Vanquiers-Freiherrn Anselm und Karl von Rothschild in Frankfurt a. M. zu Ritters des Civil-Verdienstens der Bayerischen Krone ernannt.

Der Feldmarschall Fürst von Wrede ist gestern von seinen Gütern hier eingetroffen.

Der erste Courier an unsern König nach Griechenland wird spätestens am 16. d. M. von hier abgefertigt werden.

Rothschild in Frankfurt hat die Nachricht ersehen lassen, daß die Actiensumme zum Kanalbau für die Verbindung der Donau mit dem Main vollständig und die Subscription geschlossen sey.

Es ist nunmehr ganz bestimmt, daß Graf Armanzperg mit Se. Majestät dem König nach Baiern zurückkehren, daß aber dagegen Herr v. Mier, in Griechenland bleiben wird, um dem König Otto als Rathgeber zur Seite zu stehen. (Leipz. Z.)

In den letzten Tagen sind mehrere unserer Landsleute aus Athen zurückgekommen, unter ihnen Herr Maler Rottmann, den Se. Majestät der König zur Vorbereitung einer Reihe Hellenischer Landschafts Gemälde vor 16 Monaten nach Griechenland geschickt hatte, und Herr Stabs-Arzt Dr. Dohauer, der sich bei der Seuche in Athen so großes Lob und Verdienst erworben hat. Beide verließen Griechenland in der ersten Hälfte des Octobers, und nahmen den Weg unbedeutend über Eleusis, Megara, Korinth und Patras. Auf den Inseln und im Peloponnes war Ruhe, im Festlande noch nicht volle Sicherheit von Seiten der Räuber, und in der Hauptstadt wie im Piräus sängen

die Einwohner an, sich nach Aufhören der Seuche wieder zu sammeln und einzurichten. Von der bevorstehenden Ankunft Sr. Maj. des Königs von Baiern in Griechenland war damals noch nichts bekannt. Se. Majestät den König Otto verließen sie in voller Gesundheit, der Staats-Kanzler aber war durch Sorgen, Krankheit und den großen häuslichen Schmerz gebeugt, und hatte Vorsehung getroffen, daß die Besuche und Aufwartungen, die er zu empfangen hat, auf die Fälle des dringendsten Bedürfnisses beschränkt blieben.

Der 9jährigen Tochter der Mad. Spigebler wurden am 30sten v. M. durch ein vom Dache verunterfallenes Brett beide Schenkel abgechlagen, so daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Kassel, vom 3. December. — Der Königl. Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Camis, hat von hier eine Reise nach Hannover angetreten.

Die vor kurzem auf höchsten Befehl angeordnete zweite Abtheilung des Hofmarichalls-Amtes hat nunmehr die dem Zwecke ihrer Errichtung entsprechende Benennung „Hof-Domänen-Direction“ erhalten. Da die durch Erlöschung der Rotenburgischen Nebenlinie in ihrem Mannsstamme an Kurhessen zurückgefallenen Domänen und Forsten der Rotenburger Quart zu Hof-Domänen erklärt worden sind, so wird die Verwaltung derselben zu dem Geschäftskreise dieser neuen Hof-Domänen-Direction gehören. Man erstet aus dieser Anordnung, daß man höchsten Orts keineswegs geneigt ist, auf die landständischerseits geltend gemachte Ansicht, wonach jene Rotenburgischen Domänen und Forste als heimgefallenes Staatsgut zu den übrigen Staats-Domänen und Staats-Forsten zu schlagen und mit diesen unter Einer Verwaltung zu vereinigen und dem Finanz-Ministerium unterzuordnen seyn würden, einiges Gewicht zu legen.

Dessau, vom 4. December. — Heute gegen Mittag starb hierelbst der Herzogl. Wirkl. Erbheime Rath, Regierungs- und Konsistorial-Präsident, Ludwig von Waldow, Ritter des Kaiserl. Oesterreich. Leopolds- und des Königl. Preuss. Rother Adler-Ordens 3ter Klasse, im dem Alter von 61 Jahren, nach einer dreiwöchentlichen Krankheit, die gleich bei ihrem Beginn sich als lebensgefährlich zeigte. In demselben verliert Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Herzog und der Staat einen eben so einsichtsvollen und erfahrenen als treuen Diener, als welcher der Verewigte sich in seiner beinahe vierzigjährigen Dienstlaufbahn auch in den schwierigsten Lagen des Staates glänzend bewährt hat.

Frankfurt a. M., vom 30. November. — Herr Senator Dausa ist noch hier. Wie man vernimmt, war vor einigen Tagen eine bedeutende Anzahl von

Kaufleuten versammelt, welche wegen einiger übrigen Einrichtungen, so wie wegen der Nachsteuer Verabreichung pflogen. Der Nassauische Bevollmächtigte Regierungs-Direktor Magdeburg soll, wie man sagt, demnächst von Berlin nach Wiesbaden zu kehren, und die Ratification der Beitrittsverträge erfolgen. Nach dem Beitritt Nassau's dürfte dann der unsrige ebenfalls unverzüglich geschehen. Der Großherzog, Hessische Bevollmächtigte, Finanzrath Diersack, hatte während seiner kurzen Anwesenheit dahier vor seiner vor einigen Tagen erfolgten Reise nach Berlin noch mehrere Besprechungen mit Senator Banfa. Auch der kurhessische Finanzminister Mohr hat öftere Zusammenkünfte mit Mitgliefern unseres Senats gehabt. (Märzb. C.)

P o l e n.

Warschau, vom 4. December. — Vorgestern wurde hier der zehnte Jahrestag des Antritts der segensreichen Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Nikolaus I. mit großer Feierlichkeit begangen. Dem Gottesdienste in der Kathedral-Kirche und in der Schloß-Kapelle wohnte der Fürst Statthalter, die Generalität und sämtliche Regierungs-Behörden bei. In den Zimmern des Schloßes nahm Se. Durchlaucht der Fürst die Glückwünsche an. Abends war die ganze Stadt erleuchtet und im großen Theater wurde eine freie Vorstellung gegeben. Bei dem Fürsten Statthalter war große Versammlung, wozu die angesehensten Personen eingeladen waren.

Die an diesen Tag hieselbst stattgefundene Feier der Enthüllung und Einweihung des zu Ehren des hochseligen Kaisers Alexander in der Citadelle errichteten Denkmals, wurde auf folgende Weise vollzogen: Um 10 Uhr Morgens wurde in der Schloß-Kapelle ein Todtenamt für den in Gott ruhenden Kaiser Alexander abgehalten, welchem der Fürst Statthalter, die Generalität und die Beamten sämtlicher Behörden beiwohnten. Nach Beendigung desselben versammelten sich in der Citadelle die Truppen der hiesigen Garnison, und zwar: Eine Compagnie Capours, 3 Bataillons von verschiedenen Infanterie-Regimentern, 16 Stück Geschütz, eine Division des Genod'armen-Regiments, ein Detachement des regulären Kosaken-Regiments, ein Detachement des Donischen Regiments, und ein Detachement des Muselmännischen Kavallerie-Regiments. Diese sämtlichen Truppen waren von drei Seiten aufgestellt, das Gesicht gegen das Denkmal gerichtet; die vierte Seite nahmen die Schüler sämtlicher hiesiger Schulen ein. Die Artillerie hatte sich in der Nähe in Abtheilungen aufgestellt. — Um halb 1 Uhr Mittags kam der General-Commandeur der aktiven Armee, umgeben von einem zahlreichen Gefolge, an, und nachdem derselbe an den Reihen hinauf und herunter geritten war, nahm er seinen Platz an dem vor dem Denkmal errichteten Altare ein; an demselben nahmen auch die Mitglieder des Administrations- und Staatsraths des Königreichs Polen ihre Plätze. Nach einer Weile er-

schien die Geistlichkeit in Prozession, welche der Bischof von Warschau begleitete. Nach deren Ankunft wurde auf Befehl des Feldmarschalls von dem Militair präsentirt, und auf ein gegebenes Zeichen schickte sich dasselbe mit den Waffen zum Gebet an. Während des Gebets lagen alle auf den Knien. Als der Name des hochsel. Kaisers Alexander genannt wurde, präsentirte das Militair das Gewehr; die Vorhänge, die die untere Hälfte des Denkmals verhält hatten, fielen nieder, und das Monument zeigte sich in seiner ganzen Pracht. Die Krieger brachten ein einstimmiges Hurrah, aus. Die Artillerie im Felde so wie auf den Wällen gab 201 Kanonenschüsse. Der Bischof, umgeben von der Geistlichkeit, so wie der Feldmarschall gingen um das Denkmal herum, und ersterer segnete es ein. Das bisher unsichere Wetter heiterte sich auf einmal auf, und die heitere Mittagssonne zerstreute sämtliche Wolken. Zum Beschluß der Feierlichkeit marschirten sämtliche Truppen in Parade-Marsch, angeführt durch den General-Commandeur, zweimal um das Denkmal herum; an der Spitze derselben befand sich der ganze Stab der Armee zu Pferde. Der Feldmarschall machte die Ehrenbezeugung mit seinem Commando-Stab, die Generale und Staboffiziere aber salutirten mit dem Degen, dem Range nach. Die Versammlung des Volkes war sehr zahlreich. Die Damen befanden sich in den Fenstern der für sie bestimmten Zimmer der Alexander-Kaserne. Unter den Zuschauern befand sich auch die Frau Fürstin von Warschau, nebst vielen andern angesehenen Damen. Abends war die Stadt erleuchtet. So ist also am 10ten Jahrestage dem unvergesslichen Monarchen von seinem jetzt regierenden Bruder hieselbst ein Denkmal errichtet worden. Dieses Denkmal war schon im Jahre 1827 veranlaßt, allein eingetretene Umstände verspäteten die Ausführung dieses Vorhabens. Gedachtes Denkmal ist einige 30 Ellen hoch, die quadratförmige Unterlage desselben ist von gegossenem Eisen, worauf sich ein Obelisk erhebt. Jede Seite ist 3½ Elle breit. Auf der Vorderseite befindet sich die Aufschrift: „Alexander I. Kaiser aller Rußen, dem Regierer und Wohltäter Polens“, und auf der Rückseite: „Errichtet nach Beendigung der Warschauer Citadelle am 19. Nov. (1. Dec.) 1835“. Die andern beiden Seiten sind mit vergoldeten Waffenstücken verziert. In der Mitte des Obeliskens, und zwar auf allen vier Seiten befinden sich zweiförmige Adler, ebenfalls von vergoldetem Metall.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 2. December. — Der heutige Moniteur enthält eine Königl. Verordnung, wodurch eine frühere vom 28. April 1832 über die freiwilligen Anwerbungen beim Militair und die neuen Capitalationen in nachsehender Weise modificirt wird: „Ehemalige Militairs, die älter als 35 Jahre sind, können, wenn sie wieder Dienste nehmen wollen, nur in die Veteranen-Compagnien eintreten und werden auch hier nur bis zum vollendeten 45ten Lebensjahre angenommen; sie müssen überdies den nachstehenden Bedingungen ge-

wägen: 1) eine mindestens 15jährige Dienstzeit nachzuweisen; 2) aus der Armee als Folge der bestandenen Dienstzeit, und höchstens erst vor 2 Jahren ausgeschieden seyn; 3) ein Zeugniß ihres Wohlverhaltens beibringen, das von dem Commandeur des Corps, bei welchem sie zuletzt gedient, ausgestellt ist."

Der gestrige Moniteur enthält nunmehr die Königl. Verordnung, wodurch der Contre-Admiral Baron von Mackau zum Gouverneur von Martinique an die Stelle des Vice-Admirals Halgan ernannt wird, der um seine Zurückberufung gebeten hatte. Eine zweite königliche Verordnung enthält folgende Bestimmungen: Art. 1. Der Contre-Admiral Baron von Mackau, Gouverneur von Martinique, übernimmt das Kommando des Observations-Geschwaders, das in den Antillen gebildet wird. Art. 2. Nach seiner Ankunft in Fort-Royal soll er den Oberbefehl der gesammten Schiffsmacht in den Antillen und im Meerbusen von Mexiko haben, wobei er seine Flagge auf dem Linienenschiffe Jupiter oder, nach den Dienstverhältnissen, auf jedem anderen aufpflanzt. Art. 3. In seiner Eigenschaft als Gouverneur steht ihm zugleich der Oberbefehl über die Truppen der Kolonien Martinique, Guadeloupe und Dependenz zu." — Beide Verordnungen sind vom 28. November datirt und von dem Seeminister countersignirt.

Das Journal du Commerce sagt: „Wir haben schon seit einigen Tagen auf die Haupt-Ursachen hingedeutet, welche eine gewisse Besorgniß in der Geschäftswelt unterhalten. Die gestrige Börse hat bewiesen, daß wir wirklich das Echo der öffentlichen Meinung waren. Man kann sich nicht mehr über die Wichtigkeit der Lage täuschen, die bereits anfängt, einen nachtheiligen Einfluß auf den öffentlichen Kredit zu äußern. Das Journal des Débats hat zuerst die Sturmglöcke geläutet, indem es nahe bevorstehende und so ausgebehnte See-Rüstungen ankündigte, daß nothwendig eine ernste Krise Anlaß dazu geben muß. Ist jenes Blatt bei dieser Gelegenheit das Organ des Cabinettes gewesen? Wir wissen es nicht; wie dem aber auch seyn mag, so hat der Handelsstand ein Recht, sich darüber zu beklagen, daß man über den wirklichen Zustand unserer Verhältnisse zu den Vereinigten Staaten eine Ungewißheit herrschen läßt, die bei längerer Dauer die größte Verwirrung in alle Geschäfte bringen muß. Durch ein Oppositionsblatt, den National, hat das Publikum Kenntniß von einer Note des Herrn Livingston erhalten, wodurch die Lage der Dinge bis zum April d. J. bekannt wurde. Seit der Zeit hat man nichts von den gegenseitigen diplomatischen Mittheilungen erfahren, als daß die beiderseitigen Geschäftsträger zurückberufen, und daß die Verbindungen zwischen den beiden Ländern für den Augenblick abgebrochen worden sind. In einem Monate werden alle Aktenstücke des Prozesses dem Kongreß zu Washington vorliegen, und dann werden wir durch die Amerikanischen Zeitungen Kenntniß davon erhalten. Aber warum müssen wir denn immer erst durch das Ausland erfahren, welche Richtung die Regierung un-

seren Angelegenheiten glebt? Bis jetzt sehen wir übrigens in der Marine-Bewegung, von der man so viel Lärm macht, nichts Bestimmtes, als die Beförderung von Schiffscapitainen und Contre-Admiralen. Sollte man bei dem Allen an nichts Anderes gedacht haben, als an eine Vermehrung der hohen Grade in dem Marine-Corps, und vielleicht an Vorwände zur Abschließung von Lieferungs-Kontrakten, wie es in der Land-Armee so häufig der Fall gewesen ist? Das Journal de Bresst meldet, daß in diesem Hafen nicht mehr Bewegung herrsche, als in ganz gewöhnlichen Zeiten, und daß kein Einschiffungs-Befehl daselbst angelangt sey. Alles beschränkt sich bis jetzt auf die nothwendigen Vorkehrungen zur Verhärkung der Station in den Antillen. Andererseits versichert man, daß das Ministerium unter sich durchaus nicht einig sey über die Dringlichkeit und Ausdehnung der Maßregeln, welche die Umstände erheischen möchten, und besonders soll sich der Finanz-Minister weigern, eine Verantwortlichkeit für bedeutende ohne Einwilligung der Kammern zu machende Ausgaben zu übernehmen, besonders in einer Lage, die es nicht gebieterisch erheische, daß man der so nahe bevorstehenden Zusammenkunft der Kammern vorgehe."

Daß ein Seekrieg wirklich zu den Möglichkeiten des Tages gehört, beweist folgendes Schreiben aus Toulon vom 29. November: „Ein Seekrieg scheint nahe bevorzustehen, und die Französischen Seeleute brennen vor Begierde, sich auch einmal zu zeigen. Viele, die schon ausgetreten waren, kehren wieder zurück, um freiwillig Dienste zu nehmen. Die Linienfahrtschiffe Duquesne, Amphitrite und Pallas werden mit dem größten Eifer ausgerüstet. Ueberhaupt will man alle brauchbare Schiffe sobald als möglich in segelfertigen Zustand setzen, um, wenn es nöthig wird, sie sogleich zur Verfügung zu haben. Man glaubt, daß unsere Seemacht hauptsächlich im Orient sich versammeln wird; auch spricht man von der bevorstehenden Cantonirung einiger Regimenter in der Nähe von Toulon. Man glaubt so fest an einen Seekrieg, daß die hiesigen Assuranz-Compagnien schon nicht mehr nach Afrika, viel weniger noch weiter die Handelschiffe versichern wollen."

Der Constitutionnel sagt: „Mehrere Blätter haben gemeldet, daß Herr Bertin de Sauv, Adjutant des Herzogs von Orleans, nach Frankreich zurückgekehrt sey, um Vergleichsvorschläge von Seiten Abbel-Raders zu überbringen. Die Rückkehr des Herrn Bertin de Sauv nach Frankreich ist gewiß; wir haben die Nachricht von unserm Correspondenten in Toulon erhalten; aber er überbringt keinesweges Vorschläge Seiten Abbel-Raders, sondern ist bloß in Privat-Angelegenheiten des Herzogs zurückgekehrt, die mit den militairischen Operationen in gar keiner Verbindung stehen."

In der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft, bei der berühmte Capitain Ross bewohnte, wurde berichtet, ein Deutscher habe den kühnen Entschluß gefaßt, ganz Afrika mitten hindurch von der Nordküste bis zum Berggebirge der guten Hoffnung zu durchreisen.

Ueberall in Frankreich werden bereits Anstalten zur Vollziehung des s. Z. erwähnten Gesetzes über die Abschaffung der Zahlen-Lotterie getroffen. Die meisten Lottobüreaux sind schon geschlossen worden, indem vom 1. Januar 1836 an durchaus nicht mehr gespielt werden darf.

Napoleon's Hut, der sich mit in der Nachlassenschaft des Malers Gros befand, ist in der gestrigen Auction dem Dr. Delacroix für 1950 Fr. zugeschlagen worden. Unter den Mitbietenden befanden sich zwei, die sich vorzüglich diese Reliquie streitig machten. Als man nach erfolgtem Zuschlage den jetzigen glücklichen Besitzer zu kennen wünschte, rief eine Stimme laut: „Er ist ein Franzose!“ Bei diesen Worten brach ein solcher Sturm von Beifallsbezeugungen aus, daß man einen Augenblick befürchtete, die Decke der geräumigen Werkstatt des Herrn Gros möchte einstürzen. Bald erfuhr man denn auch den Namen „des glücklichen Besitzers;“ es ist, wie gesagt, Herr Delacroix; sein Mitbewerber war Herr Armand Carrel, der sich bis auf 1920 Fr. hatte treiben lassen.

S p a n i e n.

Französische Blätter theilen folgendes Schreiben aus Madrid vom 23. November mit: „Herr Mendizabal folgt mit großem Interesse den Arbeiten der Comités und sucht aus ihren Entscheidungen sich eine Ansicht über die politische Farbe der Session zu bilden. Der Entwurf der Adresse zur Verantwortung der Thronrede wird der Kammer erst in zwei bis drei Tagen vorgelegt werden. Die einander widersprechenden Elementen, aus denen die mit Einwerfung der Adresse beauftragte Kommission zusammengesetzt ist, lassen eine große Meinungsverschiedenheit in dieser Beziehung erwarten, und da die Mehrzahl der Mitglieder der ultra-liberalen Partei angehört, so ist wahrscheinlich, daß die Ansicht derselben in der Adresse vorherrschend werden. Es ist daher ein liberales Programm zu erwarten, als das des Kabinettes war und da es in diesem Falle von der Majorität der Kommission ausgeht, so wird es von dem Herrn Mendizabal angenommen werden, obgleich er es nicht veranlaßt hat, denn er ist der Meinung, daß Missionen dieser Art direkt von der Kammer ausgehen müssen. Es ist daher leicht begreiflich, welches Interesse die ersten Handlungen der Cortes erregen. Das Geschäft des Kabinetts, das Königl. Statut bis zur Eröffnung der Cortes unverletzt zu erhalten, ist mit der Thronrede beendet und es beginnt nun das Geschäft der Cortes, die National-Institutionen mit den Bedürfnissen und Wünschen des Volkes in Einklang zu bringen. Es ist nichts Auffallendes, daß die Geschäfte an der Börse träge gehen, so lange die Majorität der National-Vertreter ihre politischen Ansichten nicht bekannt gemacht hat. Die Ungewißheit schwächt das Vertrauen der Kapitalisten; sobald man indes die Absichten der Cortes kennt, wird auch der Staats-Kredit danach sich richten. Während die Cortes sich zu dem ihnen

obliegenden Geschäfte vorbereiten, thut auch die Armee ihre Pflicht. Der doppelte Sieg unserer Waffen bei Estella und Jaca hat Verzweiflung in die Reihen unserer Feinde gebracht. Der Mangel bestimmter Nachrichten aus Lissabon und Gerüchte von einer Veränderung des Portugiesischen Ministeriums haben die Unruhe an der Börse noch vermehrt.“

Die Rebellen, eigentlich aber, wie es scheint, bloß gemeine Räuber, welche die Provinz Galizien verheeren und derenwegen General Morillo einen strengen Befehl erlassen hat, sollen sich kaum auf 400 belaufen. Klar ist es, daß der General-Capitän den Unfug, welchen diese Menschen verüben, auf den geheimen Schutz schiebt, den ihnen der Klerus verleihe. Ueberhaupt wird jetzt in Spanien das Benehmen der Bischöfe im Allgemeinen sehr scharf beurtheilt. Der Erzbischof von Saragozza, der sich in diesem Jahre durch Ordination einer Menge von Mönchen verdächtig gemacht, sah sich in Folge des Mißvergnügens des Volkes genöthigt, nach Frankreich zu entfliehen, worauf seine Güter sequestrirt worden. Der Bischof von Pampelona, der in einem Dorfe Aragoniens unter Aufsicht gestellt worden, hat einen noto-ischen Karlisten zum Bisthumsverwalter in seiner Abwesenheit ernannt. (Leipz. Z.)

P o r t u g a l.

In Portugal scheint es ganz anders auszusehen, als uns die englischen Blätter glauben machen möchten, wie folgendes Privatschreiben — in der Leipziger Zeitung — beweist: „Lissabon, vom 31. October. Die junge Königin ereiferte sich dieser Tage nicht wenig, als sie im Palast noch scharlachrothe Uniformen sah; sie befahl alsobald ihrem Staatsminister, in Zukunft nicht anders, als in blauer Uniform vor ihr zu erscheinen und fügte mit Nachdruck bei: „Ich will doch sehen, ob ich wirklich Königin bin, wenigstens in dieser Sache.“ Die neulichen Titelverleihungen haben unter dem Abel nicht wenig Eifersucht erregt. Was den Fürstentitel betrifft, den der Herzog von Palmella erhalten soll, so hatte er schon zu Porto bei Dom Pedro darum angehalten, und man verleiht dem Herzog von Terceira einen ähnlichen Titel nur, damit Palmella nicht die einzige Zielscheibe der Eifersucht seyn möge. Uebrigens trauen ihm Viele sehr ehrgeizige Pläne in Bezug auf die Thronfolge zu. Bei Herrn Marciano v. Avevedo sind Konferenzen gehalten worden, in welchen man sich darüber berieth, ob in der bevorstehenden Session der Cortes die eventuelle Thronfolge discutirt werden solle. Der englische Gesandte soll diesen Berathungen nicht fremd seyn, auch bringt man eine lange Besprechung, welche der Marschall Salbanha kürzlich mit der Infantin Isabella Maria hatte, damit in Verbindung. Indessen glaubt man doch, daß diese Frage nicht definitiv werde verhandelt werden, bevor Depeschen vom Minister Magalhaens aus Rio Janeiro eingegangen seyn werden, der bekanntlich dorthin geschickt ist, um von Brasilien die Absendung der Prinzessin Januaria

zu bewirken. So viel ist gewiß, daß man bei den gegenwärtigen Corteswahlen sehr viel Rücksicht auf diese Frage nimmt. Es ist kein gutes Vorzeichen für das Haus Braganza im Allgemeinen; noch für Donna Maria insbesondere, sie in den Händen von Familien zu sehen, welche seit Jahrhunderten als ungünstig gegen die Dynastie gesinnt bekannt sind. Der Gesandte zu Paris, Herr v. Lima, meldet in seiner neuesten Depesche, daß die Portugiesische Regierung nicht auf Unterstützung von Ludwig Philipp rechnen müsse, sondern nur einzig und allein auf das englische Whig-Ministerium.

England.

London, vom 2. December. — Der König hat dem Contre Admiral Robert Lewis Fitzgerald den Hanzoverschen Suelphenden Orden verliehen.

Die Times berichtet ihre Angabe über den hier unter Königs Schloß liegenden fremden Reizen dahin, daß dieser Vorrath nicht in 5 Mill., sondern nur in 500.000 Quarters bestehe.

Kürzlich fand wieder eine Entzündung der brennbaren Luft in den Gruben von Monkwearmouth statt und beschädigte 3 Arbeiter. Der Bericht der Kommission, welche von dem Parlamente zur Untersuchung der Unglücksfälle in den Kohlengruben niedergesetzt worden war, ist jetzt erschienen. Es geht daraus hervor, daß in den 18 Jahren, seit welchen Davy's Sicherheitslampe gebraucht wird, in den nördlichen Gruben mehr Unglücksfälle vorgekommen sind, als früher, indem jetzt damit Gänge besetzt werden, die man ehemals, der Gefahr wegen, ganz aufgegeben hatte. Es ist nun die Ansicht der kundigsten Arbeiter, daß nur der gehörige Luftzug ein wirksames Gegenmittel gegen diese Gefahren sey. Ein hitziges Blatt bemerkt dabei, das Volk, welches 20 Mill. Pfd. St. zur Freilassung der Sclaven verwendet, habe auch nicht einen Pennig dazu verwendet, um im eigenen Lande 200.000 Arbeiter gegen solche Gefahren sicher zu stellen; wären die Arbeiter in den Kohlengruben, meint es, aus Afrika eingeführt worden, so würde die Sache vielleicht anders seyn.

In der vorigen Woche wurden zwei prächtige Wagen in Calais eingeschifft, die hier für den Russischen Grafen Demidoff gebaut worden sind.

In Woolwich ist ein Matrose, der 150 Peitschenhiebe erhalten sollte, unter dieser Strafe erlegen; dies rief die Presse von neuem Anlaß, aufs heftigste gegen die Peitschenstrafe in der Armee und Marine zu Felde zu ziehen.

Das Nachtschiff Dauntless liegt seit mehreren Tagen in dem Hafen von Portsmouth, um dem Publikum einen neu erfundenen Kochapparat zu zeigen. Dieses Kunstwerk ist so eingerichtet, daß es nicht allein viele Feuerung erspart, sondern, was von der größten Wichtigkeit ist, es verändert das Seewasser während des Kochens in frisches Trinkwasser von der reinsten Art und zwar in dem Maße, daß es davon ein Gallon pro Tag auf jeden Mann

parat für eine Kriegs-Sloop hat an Anfang nicht mehr als ungefähr vier Fuß und bedarf nur 1 Pfd. Kohlen, um ein Gallon Wasser hervorzubringen. Die Einrichtung der Maschine ist eben so einfach, als dauerhaft; während gekocht, gebraten und gebacken wird, befeuchtet sie zugleich frisches Trinkwasser; in kleinen Schiffen kann das Kochen stets stattfinden, während dies, nach der bisherigen Art und Weise, bei schlechtem Wetter zu weilen auf solchen Fahrten unterbrochen werden mußte.

Belgien.

Brüssel, vom 3. December. — Vorgestern Abends sind Ihre Majestäten im Schlosse von Laeken eingetroffen.

Sir George Hamilton, bisheriger interimistischer Gesandter für Großbritannien in Brüssel, wird, wie der Independant anzeigt, in diesen Tagen von hier nach Berlin abreisen, wo er bekanntlich zum ersten Legations-Secretair ernannt worden ist.

Der Belgische General Don Juan van Halen befindet sich jetzt mit dießseitigem Urlaub in Madrid.

In Löwen fand vorgestern die feierliche Installation der katholischen Universität statt. Der Erzbischof von Mecheln hielt bei dieser Gelegenheit das Hochamt.

Schweiz.

Zürich, vom 29. November. — Die Aargauer Urublen, die einstlicher ausluden und aufgefäßt wurden, als sie wirklich waren, sind bereits beendet. Die Bezirke Bremgarten und Muri wurden von Aargauer Truppen besetzt, ohne daß irgendwo Widerstand auch nur vernehmbar worden wäre. Indeß war doch die Stimmung der katholischen Bevölkerung von der Art, daß man sie durch Zusicherungen zu beschwichtigen suchen mußte. Auf die Dauer können überhaupt Truppen gegen den Willen des Volkes, aus dem sie selbst genommen und mit dem sie verbunden sind, nichts ausgerichten. Der große Rath billigte die von der Regierung getroffenen Maßregeln, während eine bedeutende Minderheit sich gegen jede Willkür aussprach, und namentlich die Herren Alt-Bürgermeister, Herzog und Dr. Feer die Uebereilung der Regierung scharf tadelten. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit wurde sodann von dem großen Rathe durch eine authenthische Interpretation der Eidesformel die Gemüther beruhigt und in der That dem Vergehren der katholischen Geistlichen wesentlich entprochen. Der große Rath erklärte nämlich, daß eine solche unrichtige Interpretation des staatlichen Eides (wonach daraus etwas hergesehert werden wollen, was der katholischen Religion oder den kirchlichen Gesetzen zuwiderläufe) nie weder in seinem Willen noch in seiner gesetzlichen Befugung gelegen habe, daß mithin auch aus dem in seinem Versey von 6. November 1835 vorgeschriebenen Eide der besprandeten Geistlichen nie etwas entnommen oder gefolgert werden könne und solle, was der katholischen Religion und den Rechten derselben Kränke, oder den

im Staate anerkannten kirchlichen Gesetzen zuwiderliefen. Er befahl überdies, daß diese authentische Gesetze Auslegung in das jeweilige Eideistung's-Protokoll aufgelegt werden. Endlich wurde noch mit Mehrheit beschlossen, dem kleinen Rathe den Wunsch auszudrücken, die militairischen Maßregeln, in gleichem Maaße wie ihre Veranlassungsgründe wegfallen, aufhören zu lassen. Die Minderheit wollte dem kleinen Rathe noch hindere Instruktionen zur Entlassung der Truppen geben. Es ist übrigens kaum zu zweifeln, daß der Regierungsrath sich beeilen werde, das Aufgebot wieder nach Hause zu schicken, indem bloß diese Urbezeugung den Beschluß der Majorität scheint her vorgerufen zu haben. Fragen wir nun nach den Resultaten dieser ganzen Aufegung, so scheinen sie in der That positiv sehr unbedeutend. Das Beste möchte sein, daß die beiden Extreme wieder einmal die Wahrheit erfassen haben, daß mit Stürmen und Wahlen nicht viel auszurichten sey. Die, welche vielleicht noch an einen Umsturz der neuen Ordnung gedacht haben möchten, haben nun wieder gesehen, daß sie in einem offenen Kampfe nicht bestehen, die Wähler in kirchlichen Dingen haben erfahren, daß durch Ueber-treibungen der entgegengesetzte Effekt erreicht wird.

Rom Genessee, vom 28. November. — Während ein Theil von Genes katholischer Geistlichkeit, ungeachtet der Mißbilligung vieler dortigen Katholiken, in seiner Leidenschaftlichkeit und Intoleranz fortfährt, hören wir von Avignon, dem alten Papstsis her, ganz Anderes. Der dortige Erzbischof zeigt sich in reiner Christlicher Milde und Bruderliebe gegen die Protestanten. Ähnliches fiel in Montpellier vor, als der Präsident des protestantischen Konsistoriums, der Pastor Michel, dem neuen Bischof Ehibaut seinen Besuch machte. Dieser sprach sich in dem freundlichsten und tolerantesten Bruderstan aus, und bot sogar dem würdigen Geistlichen seine Wirthshalle bei der Unterstützung protestantischer Armen an, er versicherte ihm, daß er nichts versäumen wolle, wodurch Friede, Freundschaft und Vertrauen zwischen Katholiken und Protestanten erhalten werden könne. Als sich beide Geistliche rennten, sagte der Bischof zu dem Konsistorial-Präsidenten: „Umarinen wir uns“, und so schieden sie auf das Herzlichste auseinander. Während dergleichen Erfreuliches in dem wegen seiner religiösen Intoleranz so verschrieenen mit-tälischen Frankreich geschieht, hat nicht nur Genes, sondern mehrere Theile der protestantischen Schweiz von der leidenschaftlich aufgeregten katholischen Geistlichkeit heftige Scenen zu erwarten, gegen die wahrscheinlich militairische Gewalt wird gebraucht werden müssen.

(Allg. Z.)

Italien.

Die Allgemeine Zeitung schreibt von der Ita-lianischen Grenze vom 28. November: „Die Bewilligung, welche die Päpstliche Regierung den Portu-giesischen Schiffen zur freien Communication mit den Römischen Häfen gegeben hat, scheint von wohlthätigen Folgen für die Verbindungen Portugals mit dem

Richtensstaate zu seyn, wenigstens verlauret, daß man in Lissabon jetzt große Rücksichten für den heiligen Stuhl als früher zeige, und ihm größern Einfluß auf die kirchlichen Angelegenheiten des Landes, als es in der letzten Zeit geschah, einräume. Der verzeßnende Geist des Papstes scheint also bei dieser Gelegenheit nicht ohne Frucht gewesen zu seyn. Indem also die Portugiesische Regierung bemüht ist, in gutem Einvernehmen mit Rom zu bleiben, mußte es auffallen, daß man in dem sonst so frommen Brasilien weniger Werth darauf legte, und fast geflistentlich sich von dem Römischen Stuhl loszusagen suchte. Bekanntlich herrscht seit einiger Zeit wegen Bestätigung eines Bischofs zu Rio Janeiro Zwist mit dem Päpstlichen Stuhle. Der Papst glaubte aus verschiedenen Gründen dem in Vorschlag gebrachten Kandidaten seine Sanction nicht geben zu können, während man in Rio Janeiro dens einmal dort ausersehenen Geistlichen durchaus zum Bischof haben wollte. Durch diesen Widerspruch war eine schroffe Scheidung zwischen Rom und Brasilien eingetreten, zu deren Hebung jedoch, wenn man neueren Nachrichten aus Rom trauen darf, jetzt wieder Hoffnung vorhanden ist. Nicht weniger bedenklich erscheint die erfolgte Abreise des Päpstlichen Nuntius von Luzern, da die schonungslose Weise, womit die Luzerner Regierung die Päpstlichen Dekrete behandelte, dem Nuntius nicht länger erlaubte, dort zu residiren.“

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 12. November. — Der Courrier des Etats-Unis enthält Nachstehendes über die Verhältnisse der Vereinigten Staaten zu Frankreich: „In den letzten Tagen haben Gerüchte über die Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten beträchtliche Spekulationen in Waaren und Papieren veranlaßt. Diese Gerüchte haben ihren Grund mehr in der allgemein verbreiteten Meinung, daß die nächste Vorschast des Präsidenten Ausdrücke enthalten werde, welche die Würde Frankreichs nicht so gedulbig hinnehmen könne, als in der Nachricht von der Anrüstung einer Flotte in Toulon. Wir wissen nicht, was der Präsident thun wird, und wir müssen uns damit begnügen, wiederholt die ernstliche Hoffnung ihm fremd seyen. Was die Französischen Rüstungen zu See betrifft, so haben sie zunächst wohl einen andern Zweck, doch leidet es keinen Zweifel, daß, im Falle eines Bruches mit den Vereinigten Staaten der größere Theil dieser Seemacht dierher gesandt werden würde. Ein solches Ereigniß dünkt uns jedoch so unwahrscheinlich, daß wir in dieser Beziehung ganz unbesorgt sind. Wir würden an eine solche Abgeschwächtheit nur dann glauben, wenn wir Zeuge davon wären.“

Hierzu bemerkt der New-York American: „Wir theilen die Ansichten des Courier des Etats-Unis in Bezug auf die Abgeschwächtheit eines Bruches zwischen beiden Ländern, jedoch nicht völlig das Vertrauen

dieses Blattes, daß ein Ereigniß dieser Art zu unwahrscheinlich sey, um ernstlich daran zu denken. Es sind einige Wolken am politischen Horizont, die ein gewisses Gefühl von Unruhe und Unsicherheit erzeugen. Der gegenwärtige Stand der Angelegenheiten ist, wie wir glauben, folgender: Die Französische Regierung hat der unsrigen die Annahme des Entschädigungs-Gesetzes nicht offiziell angezeigt und eben so wenig offiziell eine Erklärung verlangt. Andererseits hat auch unsere Regierung die Genehmigung des letzten Schreibens von Herrn Livingston der Französischen Regierung nicht offiziell mitgetheilt, wohl aber die Zahlung der ersten Rate der Entschädigung verlangt, die indes verweigert wurde. Beide Parteien stehen sich also von fern lauend gegenüber. Frankreich will offenbar keinen Schritt thun, bis es weiß, was unsere Regierung beabsichtigt. Unsererseits wird indes auch wahrscheinlich nichts geschehen, bis der Kongreß versammelt ist, wo dann der Präsident den genauen Stand der Dinge mittheilen und, wenn er flug handelt, die Entscheidung völlig dem Kongreß anheimstellen wird. Es ist durchaus keine Nothwendigkeit vorhanden, daß der Präsident von neuem der Nation über das, was sie zu thun hat, Rath erteile. Er hat im vorigen Jahre seine Ansichten ausgesprochen, und da der Kongreß zu entscheiden hat, was das Land thun oder lassen soll, so sollte auch der Präsident, nachdem er Alles gethan, was seine Pflicht erfordert, die Angelegenheit dem Kongreß überlassen. Frankreich wird übrigens auf keinen Fall die Feindseligkeiten beginnen."

Schloß Fischbach, vom 7. December.

Se. Hoheit der Prinz Carl von Hessen-Darmstadt sind heute hieselbst eingetroffen.

M i s c e l l e n .

†† Zu Schreieborn, Landshuter Kreises, erkrankten am 28. November 7 Personen lebensgefährlich, weil sie aus einer im Meißig auf dem Hofe gefundenen Flasche Brantwein getrunken hatten. Bei der ärztlichen Untersuchung ermittelte sich, daß der Brantwein mit Giftstoff versetzt gewesen. 6 Personen wurden durch die angewandten Mittel gerettet, die Frau des Feldgärtner Ludwig starb aber in Folge der Vergiftung am 30. November.

Man beschäftigt sich gegenwärtig in Frankreich und England mit Versuchen, die bisher gebräuchlichen hölzernen Hopfenstangen durch Eisendrähte zu ersetzen. In Hinsicht auf Oekonomie ist es nicht zweifelhaft, daß man dabei auf günstige Resultate für letztere kommt; aber außerdem scheinen andere noch wichtigere Umstände für die Sache zu sprechen. — In Frankreich glaubt man, bei den Eisendrähten nicht nöthig zu haben, die Stängel so hoch zu erheben, und daß, wenn man die Pflanze sich um horizontale Drähte schlängeln läßt, die

Sonne sie mehr erwärmen werde, und die Zapfen schneller reifer werden. In England hat man die Anwendung der Eisendrähte nicht aus diesem Gesichtspunkte angesehen; man macht sie vielmehr mindestens eben so hoch, wie die bisherigen Holzstangen, und spßt sie oben zu. Man will die erfreuliche Bemerkung gemacht haben, daß die electricische Thätigkeit, welche die Metalle ausüben, die Vegetation außerordentlich fördert. Die Wirkungen sollen dermaßen bedeutend seyn, daß ein merklicher Unterschied an den Hopfenstangen ersichtlich ist, vor oder nach dem Vorüberziehen einer electricischen Wolke, welcher das Fluidum von den Eisenstangen als Leitern fortwährend zufließt. — Diese Eisendrähte verhalten sich demnach überhaupt wie Nichtleiter; sie neutralisiren die electricischen Wolken, welche in ihren Bereich kommen, und die Landwirthe erweisen durch ihren Gebrauch dem Lande einen Dienst und vermindern die Gefahren der Gewitter. Sollte sich der Wein nicht mit ähnlichem Erfolge am Eisendraht ziehen lassen?

Während man in England Eisenbahnen erbaut, welche 150,000 bis 200,000 Preussische Thaler auf die Englische Meile kosten, errichten die Nordamerikaner dergleichen zu 10,000 Thlern. auf die Englische Meile, und diese thun so gut ihren Dienst wie jene, das heißt, sie befördern eben so mächtig, als jene, Industrie und Verkehr der in ihren Bereich gelegenen Gegend. Man muß aber nicht denken, daß alle Amerikanischen Eisenbahnen so wohlfeil gebaut seyen; es giebt deren viele zu 50 bis 60,000 Rthlr. für die Meile, die eben so gut mit Dampfmaschinen befahren werden, wie die besseren Englischen. Allein man baut dort nicht aus Vorliebe für diese oder jene Bauart oder aus Ehrgeiz, sondern man richtet sich immer nach den Umständen; wo eine solide Bahn sich austrägt, baut man sie solid; wo Verkehr und Mittel noch gering sind, baut man so wohlfeil als möglich, in der Hoffnung, die Werke in Zukunft durch ihren eigenen Ertrag zu verbessern. Dieses Sich-nach-den-Umständen-richten, dieses Nie-die-Händer-in-den-Schooß-legen, dieses Immer-vorwärts-gehen ist eines der hauptsächlichsten Geheimnisse der mächtigen Industrie-Entwicklung jener Länder. Ungeachtet in Amerika die Pferde- und Dampfkraft viel wohlfeiler, die Menschenkraft aber 4 bis 6mal theurer ist als in Deutschland, ist man doch neuerlich auf den Gedanken gekommen, auf ganz unbedeutenden Nebenrouten ganz wohlfeile Eisenbahnen anzulegen, worauf die Lasten und insbesondere die Reisenden hauptsächlich durch Menschenkraft fortgeschafft werden sollen. Die Urheber dieser Vorschläge haben dieselben sehr plausibel zu machen gewußt, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß Amerika in kurzer Zeit neben den großartigsten Anlagen eine Menge dergleichen ganz wohlfeiler Eisenbahnen haben wird, wie man Fuß- und Dorfwege hat neben den großen Chausseen.

Erste Beilage

zu No. 291 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonnabend den 12. December 1835.

Verbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeigen wir unsere gestern
zugesogene eheliche Verbindung hiermit ergebenst an.
Breslau den 9. December 1835.

Ludwig Senglier, Kaufmann,
Julda Senglier, geb. Barkow.

Todes-Anzeigen.

Das am 4. December c. Abends um halb 11 Uhr
nach Stägiger, vom Schlage begleiteten Schleimfieber
und Nervenkrankheit im 72sten Lebensjahre erfolgte
sanfter Dahinscheiden unsers biedern Freundes und Con-
fraters, des Hocheh würdigen Herrn Franz Merzin,
Pfarrers in Kriutisch, zeigen wir nahen und fernem
Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme hiers
mit ergebenst an.

Die Geistlichkeit des Neumarkter Archipresbyterats.

Das heut Vormittags 11 Uhr erfolgte sanfte Ab-
leben unsers väterlichen Freundes des Kaufmann Herrn
Wilhelm Ludwig Neumann im 56sten Lebensjahre
zeigen wir hiermit unsern auswärtigen Freunden mit
der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Glogau den 7. December 1835.

Der Kaufmann E. C. Contenius.
Dorothea Contenius, geb. Seiffert.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 12ten: „Der Ball zu Ellerbrunn.“
Vorher: „Geliebt oder todt.“ Lustspiel in 1 Akt.
Sonntag den 13ten: „Der Gang nach dem Eisen-
hammer.“ Oper in 3 Akten von E. Fischer, Musik von
F. Mejo, Mitglieder der hiesigen Bühne.

Zweite Quartett-Unterhaltung

von

Carl Müller,

Herzogl. Braunschw. Concertmeister,
Sonntag den 15. December Mittags
11 Uhr im Saale des Hôtel de Pologne.

1. Haydn, Quartett in C.
2. Mozart, Quartett in Es.
3. Beethoven, Quartett in F.

Abonnement- und einzelne Billets
sind in der Musikalien-Handlung des
Herrn Carl Cranz, Ohlauer-Strasse,
zu haben.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum
zeigt Unterzeichnet ganz ergebenst an, daß er Sonntag
den 13ten und Montag den 14ten d. Mts. ganz neue
herkulische und athletische Darstellungen geben wird,
versichert zugleich, daß diese Vorstellungen gewiß noch
von keinem Andern hier gezeigt worden sind, und bittet
um gütigen Besuch.

Louis Velli aus Venedig,
athletischer Darsteller.

Die auswärtigen Mitgliedern der Schlesi-
schen Provinzial-Ressource werden hierdurch
benachrichtigt, dass die *Thée-dansans* für
diesen Winter Sonnabends den 2ten, 16ten
und 30. Januar stattfinden werden.

Die Direction der Schlesischen Provin-
zial-Ressource.

Neue Bücher,
so erschienen und zu haben sind

bet
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer Straße No. 47.

Allgemeiner Preussischer Schreib- und Ler-
min-Kalender auf das Schaltjahr 1836. 14ter
Jahrgang. 8. Münster. geb. 23 Sgr.
Genealogisches Taschenbuch für das Jahr 1836.
Von Friedrich Gottschalk. 16. Leipzig. geb.
1 Rthlr. 4 Sar.
Hertha. Almanach für 1836. Herausgegeben von
E. Kapp. Mit 1 Titelfupfer und 1 Karte. 8.
Rempten. cart. 1 Rthlr.
Neues Taschenbuch für Natur-, Forst- und Jagd-
freunde, auf das Jahr 1836. Herausgegeben von
G. v. Schultes. 8. Weimar. geb. 1 Rthlr.

Der Frauen-Verein für Unterstützung von
Hausarmen ist durch freundliche Geschenke auch
dieses Jahr wieder in den Stand gesetzt worden,
einen Verkauf weiblicher Arbeiten zum Besten
der Bedürftigen zu veranstalten, und wird der-
selbe, so wie die Ausstellung dieser Arbeiten,
Sonntag den 13ten und Montag den 14. Decem-
ber Morgens von 11 bis 2 und Nachmittags von
3 bis 5 Uhr in dem Lokale der vaterländischen
Gesellschaft im Börsengebäude stattfinden. Das
Entrée zu 2 Gr. ist zu demselben Behuf bestimmt.
Breslau den 9. December 1835.

Friederike Kuhn.

Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung: Montag den 14ten December Abends 7 Uhr. Sandgasse No. 6.

Be k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft soll das im Loster Kreise belegene, im Jahre 1835 durch die Oberschlesische Landschaft-Befußte der Subhastation auf 22,806 Rthlr. 16 Sgr. zum Pfandbriefs-Kredit auf 22,381 Rthlr. 13 Sgr. abgeschätzte Rittergut Koppinig nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation, in dem hierzu angeetzten Termine den 9ten Mai 1836 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Ohlen in unserem Geschäfts-Gebäude hieselbst verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Concurs-Registratur eingesehen werden.

Katibor den 29ten September 1835.

Königliches Oberlandesgericht von Oberschlesien.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft des Oberst-Lieutenants a. D. Moriz und seiner Ehefrau geborne Czernig, beide zu Esfel verstorben, wird hiermit den unbekanntem Nachlassgläubigern gemäß §. 137. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Landrechts bekannt gemacht.

Katibor den 26ten October 1835.

Königl. Pupillen-Collegium von Oberschlesien.

E d i c t a l e C i t a t i o n.

Im Jahre 1826 verstarb hieselbst der Garde-Jurvalde und Handelsmann Thomas Kuhfeld ohne Testament und mit Hinterlassung eines nicht unbedeutenden Vermögens. Die von dem Verlassenschafts-Curator angestellten Nachforschungen zur Ermittlung der Erben, haben zu keinem Resultate geführt, und es werden daher die etwanigen Erberechtigten hierdurch aufgefodert, sich in termino den 28ten Juli 1836 Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath Körner im hiesigen Stadtgerichts-Gebäude, Lindenstraße No. 54. entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Töllin, Dortu und Sello vorgeschlagen werden, einzufinden, und den Nachweis ihres Erbrechts zu führen, widrigenfalls der ganze Nachlaß als herrenloses Gut dem Königl. Fisco zugesprochen werden wird.

Potsdam den 21ten August 1835.

Königl. Preuß. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Be k a n n t m a c h u n g.

Das auf 27,578 Rthlr. abgeschätzte Rittergut Nielsdorf, im Grottkauschen Kreise, soll am 15ten April 1836 Vormittags 10 Uhr im Terminzimmer des unterzeichneten Gerichts, nothwendig subhastirt werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Reiße den 13ten August 1835.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das Haus auf dem Ringe No. 27., der verehelichten Fldhausseher Aitel gebornen Williger gehörig, abgeschätzt auf 7500 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 21sten Juni 1836 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Land- und Stadtgericht zu Olaz.

Be k a n n t m a c h u n g.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichte wird nach §. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Land-Rechts den unbekanntem Gläubigern des am 15. August 1834 zu Lindenau verstorbenen Bauers Bernhard Hoffmann die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten hier anzumelden, widrigenfalls sie alsdann an jeden einzelnen Miterben nach Verhältnis seines Erbanteils werden verwiesen werden.

Liebau den 31ten October 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

K u b e.

Nothwendiger Verkauf.

Stadtgericht zu Grottkau. Das den Sittensfeldschen Erben gehörige Haus auf dem Ringe nebst theilhaft eingerichteter Brauerei und Auskank sub No. 41. ein Ackerstück von 2 Scheffel groß Maaß und ein Scheuer-Brandstreck von 35 □M. sub No. 197. und 3 Collectur-Ackerstücke auf der städtischen Feldmark sub Nris. 72., 171. und 172., zusammen abgeschätzt auf 6874 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26ten Januar 1836 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des Anton Mizmleßschen Freiguts sub No. 21. des Hypotheken-Buches von Frauwalbau, welches gerichtlich auf 12,973 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, ist der Diebungs-Termin auf den 26ten April 1836 in unserem Parzellen-Zimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Weniger anberaumt worden; wozu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein in unserer Registratur eingesehen werden kann. Termin den 7ten October 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Be k a n n t m a c h u n g.

Zufolge höheren Befehls sollen im Erlensbruch zu Polnisch-Hammer, Forst-Revier Driesche, die Schölze auf einer Fläche von 6½ Morgen, geschätzt auf 8 Klaftern Erlen Scheitholz, 50 Klaftern Erlen Arkholz, 15 Schock Erlen Reifsig, so wie die Erlen auf den Grabenrändern zwischen den Grundstücken von Polnisch-Hammer und Kathol.-Hammer und den Oberförsterei Dienst-Ländereien daselbst, abgeschätzt auf 15 Klaftern

Erlen Scheit, 18 Klästern Erlen Ast, Holz, 6 Schock Erlen Reissig, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 21sten d. M. Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Brauerei zu Polnisch-Hammer angesetzt worden ist, zu welchem Kaufsustige hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz den 8ten December 1835.

Der Königl. Forst-Inspector.

Edictal, Citation.

Der im Jahr 1812 freiwillig als Cavalierist in preussische Dienste getretene Schmidt Carl Zielsch aus Neu-Ullersdorf, Striegauischen Kreises, welcher 1824 das letztemal als Bedienter aus Dresden geschrieben hat, wird hierdurch veranlassen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber den 15ten Juni 1836 bei uns zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Zugleich werden mit Bezugnahme auf §. 137. seq. Tit. 17. Zhl. I. des Allg. Landrechts die unbekanntenen Gläubiger des Carl Zielsch aufgefordert, sich bis zum obengedachten Termine zu melden. Delle, Striegauischen Kreises den 28sten Juli 1835. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Justiz-Amt.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Gutespächter und Amtmann August Körner zu Altheide ist am 26. October d. J. der erbenschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Nachlaß-Masse ist auf den 16. Januar k. J. Vormittag 10 Uhr in unserer Gerichtskanzlei zu Altheide anberaumt. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner erwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Slach den 26. October 1835.

Das Gerichts-Amt von Altheide.

Proclamation.

Da auf den Antrag der Creditoren der verstorbenen Susanne Regine verwittweten Scholz May gebornen Raabe zu Neuge-icht, über deren Nachlaß der Concurß eröffnet worden ist, so werden alle unbekanntene Creditoren der Erblasserin hierdurch vorgeladen, ihre erwanigen Forderungen spätestens in dem hierzu auf den 14. Januar 1836 Nachmittags 2 Uhr in unserer Kanzlei zu Wüstewaltersdorf angesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls die ausbleibenden Creditoren mit allen ihren Forderungen an die Masse für verlustig erklärt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden soll.

Waldburg den 20sten September 1835.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Wüstewaltersdorf.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Der Weber und Maurer Gottlieb Schenk zu Nieder-Lang-Seiffersdorf, und dessen Braut, Anna Rosine Ober zu Ober-Lang-Seiffersdorf, haben mittelst Vertrages vom 1sten August c. die in Nieder-Lang-Seiffersdorf zwischen Eheleuten statutarisch geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs sowohl unter Lebenden als für den Todesfall, insbesondere aber in Bezug auf Dritte, ausgeschlossen, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Langenbielau den 21sten November 1835.

Grafl. v. Sandreth'sches Patrimonial-Gericht der Langenbielauer Majorats-Güter.

Anzeige.

Der Ausverkauf von Juwelier-Waaren im goldenen Baum am Ringe wird nur bis zum 24sten fortgesetzt und Kaufsustige darauf aufmerksam gemacht, daß noch eine Auswahl höchst geschmackvoller zu Weibnachtsgeschenken sich besonders eignender Arbeiten vorhanden ist, deren Preise ohne Berücksichtigung der Façon, Kosten sehr niedrig gestellt sind.

Mastvieh, Verkauf.

Das Dom. Schöbekirch bei Kostenblut hat 120 Stück gemästetes Schaafvieh (worunter 54 Schöbse) zu verkaufen.

Das Dominium Klein-Kommodore bei Trebnitz, hat eine Quantität alte Rohr-Schoben zu verkaufen.

Verkauf ächter, moderner Leinwand, zu wohlfeilen, aber festen Preisen.

Oderstraße No. 33, dem Destillateur Herrn Thiem gradenber, sind folgende frische Waaren angekommen, als: eine ziemlich Auswahl ächter moderner Kleider- und Schürzenleinwand, schöne Muster Ueberzüge und Inseleinwand, dergleichen Doppelleinwand, à 3½ bis 4½ Sgr.; Schmiedeberger Drillich zu 6 und 7½ Sgr.; glatte und bunte Adperzeuge oder baumwollene Merinos à 3½ bis 4 Sgr.; Hals- und Taschentücher und dergleichen mehr, alles zu festen Preisen, und verkaufe solche nur bis zum 24sten d. M. zu niedrigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet ganz ergebenst

H. Sack.

Breslau, den 12ten December 1835.

Eichen und Kiefern trockenes Schiff-Reissig bis 300 Schock

auf dem Kohlen-Platz vor dem Ober-Thore, soll Montag den 14. December Vormittag von 9 Uhr an, öffentlich verkauft werden, auch in kleinen Partien nach dem Wunsch der Käufer.

** Gute Platina-Zündmaschinen **
verkauft um schnell damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

Zu verkaufen:

200 Stück Jährlinge mit der Wolle, aus einer
veredelten, gesunden Herde. Das Nähere

Commissions-Comptoir,

Schweidnitzerstraße No. 54, nahe am Ringe.

Ein sehr schöner Mahagoni-Flügel
von 7 Octaven steht zum billigen Verkauf im Anfrazer
und Adress-Bureau (im alten Rathhause 1 Treppe hoch.)

Gänzlicher Ausverkauf

von Kinder-Spielzeug, worunter eine Parthie schöne
Anzichpuppen, große ausgestopfte Leder-Pferde, Schat-
tenspiele, Reisewagen, Militair-Waff-n, Stuben, Ruh-
stühle, auch Bauernhöfe, Klöster, Jahrmärkte, Schäre-
reien, Ritter-burgen, Tourniere, Viehmärkte u. a. m.
die Schachtel à 10 Sgr., weit unter dem Einkaufs-
preise, um damit gänzlich zu räumen, zu haben sind.
Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.
Auswärtige können in portofreien Briefen bei Einfen-
dung des Betrages der schnellsten Bedienung überzeugt
seyn.

A. Brigha, Parfumeur,

No. 3. Hintermarkt (Kränzelmarkt) neben der
Apothek 1 Treppe.

Ein leichter halbgedeckter Wagen

elegant und dauerhaft gebaut, ist veränderungshalber
billigst zu verkaufen. Näheres

Commissions-Comptoir,

Schweidnitzerstraße No. 54, nahe am Ringe.

Verkauf regulirter Uhren.

Mein vollständig assortirtes Lager der neuesten
und geschmackvollsten Pariser und Schweizer Herren-
und Damen-Cylinder- und Cylinder-Repetir-Uhren
so wie alle Gattungen Stuh- und Tasch-Uhren
empfiehlt unter Zusicherung möglichst billiger Preise

M. A. Franzmann, Uhrmacher,

Albrechtsstraße No. 41 im zweiten Viertel,
zum schwarzen Bär.

**Goldene Damenuhren in
großer Auswahl**

empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst
die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,
Neufchstr. No. 3 neben dem gold. Schwerdt.

Kauche und polirte Schellen, verkauft billigst,
die Eisenhandlung No. 18 am Ringe.

Abgepaßte Schottische Fußteppiche als auch Tisch- und
Schlitten-Decken, empfiehlt zur geneigten Abnahme

A. L. Stempel,

Elisabeth-Strasse No. 15.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei mir angekommen und kann von den
Herren Subscribenten in Empfang genommen werden:

**Dictionnaire
de l'Académie française
Sixième édition**

publiée en 1835.

2 Vol. gr. in 4to. Preis 13½ Rthlr.

Wilh. Gottl. Korn,

in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 47.

Brantweinrecepte,

oder deutliche Anweisung zum Reinigen, Verfäßen,
Färben ic. des Brantweins überhaupt, so wie zur
Bereitung aller (142) Liqueure, Essenzen, einfachen und
doppelten, Breslauer und Danziger Brantweine, No-
solis, Oele ic., von L. Fohl, Pharm. und Destilla-
teur; sind à 8 Sgr. geh. zu haben bei Wilh. Gottl.
Korn in Breslau, so wie in allen andern Schiffschen
Buchhandlungen.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und
in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl.
Korn) zu haben:

**Praktisches Handbuch der
Kutschenfabrikation**

in ihrem ganzen Umfange. Oder Anweisung, alle Arten
eleganter Kutsch- und Staatswagen, Caléschen, Priesch-
ka's, Droschken, Cabriolets, Landauer, Berlinen, Phaëtons,
Elbury's, Carrieks, Eilwagen ic. nach den neuesten
Grundsätzen und in geschmackvoller Form zu erbauen;
nebst Beschreibung und Abbildung aller neuen Verbesse-
rungen an den verschiedenen Theilen der Wagen; schöner
Garnirungen ic.; gründlichen Belehrungen über die
besten Methoden der Wagenlackirung sowie Abbildungen
der neuesten und geschmackvollsten Dessins aller Arten
von Kutschwagen. Von Lebrän. Nach dem Franzö-
sischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit
10 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bei Eduard Weber in Bonn ist so eben erschienen
und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

**Friedrich Schlegel's
Philosophische Vorlesungen**

aus den Jahren 1804 bis 1806.

Nebst Fragmenten

vorzüglich philosphisch-theologischen Inhaltes.
Aus dem Nachlaß des Verewigten
herausgegeben von

C. J. W. Windischmann.

Erster Band. gr. 8. Subscr. Preis auf weißem Druckpap.
2 Rthlr. 10 Sgr.

Auf seinem Velinpap. 3 Rthlr. 6 Sgr.

Wichtiges Geschichtswerk!

Im Verlag der unterzeichneten Buchhandlung erschien
so eben:

G e s c h i c h t e Gustav Adolphs, König von Schweden,

und
seiner Zeit,
für Leser aus allen Ständen,
bearbeitet

von
Professor A. F. Gröner,
Bibliothekar in Stuttgart.

Ein starker Octav-Band in 8 bis 9 Lieferungen.
Mit Kupfern und Holzschnitten.
nach Original-Zeichnungen von Dr. Fellner und Andern.
Zweite Lieferung, mit drei Portraits.
Subscriptions-Preis 6 Sgr.

Auf dieses mit vielen Kupfern gezeigte Geschichtswerk wird zu dem billigen Preise von 6 Sgr. p. Lieferung fortwährend in allen Buchhandlungen Subscription angenommen, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, Josef Marx und Komp., G. P. Aderholz; in Blogau bei E. Flemming; in Meisse bei Th. Hennings; in Liegnitz bei Kuhlmeij; in Landeshut bei J. E. Scholz.

L. F. Kieger und Comp. in Stuttgart.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist neu erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

T e m p e l der Wahrheit, Weisheit, Jugend, Liebe, Freundschaft, Zufriedenheit und

des häuslichen Glücks.

Ein Lebensbuch für Jünglinge und Jungfrauen zur Bildung des Geistes und zur Beredlung des Herzens. Herausgegeben v. A. Morgenstern.
2 Thle. geb. Preis 1 Thlr.

NB. Das obige gehaltvolle Buch eignet sich ganz besonders zu einer Freundschaftsgabe für Jungfrauen.

Für Damen.

Muster-Portefeuille zum Weissticken für die elegante Damenwelt, gezeichnet von Louise v. König in Magdeburg. Ein Seltenstück zu dem außerordentlich netten National-Musterbuch, welches in der neuern Zeit Aufsehen machte und Beifall findet. 2 Hefte. Jedes dieser Hefte ist à 15 Sgr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Königs u. Kränzelmarkt-Ecke.)

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Königs- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Boicard, Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten Werkzeuge und Geräthschaften, welche bei dem Acker- und Gartenbaue angewendet werden. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Dekonomen, Gärtner und diejenigen Künstler und Handwerker, welche Acker- und Garten-Werkzeuge verfertigen, z. B. für Schmiede, Wagner, Stellmacher, Korbmacher, Töpfer und Andere. Mit 105 lithog. Tafeln. gr. 8. 2 Rthlr.

Kein landwirthschaftlicher Verein, kein Landwirth von einiger Bedeutung, darf dieses schöne Werk unberücksichtigt lassen, wenn er der Kunst, den Boden und dessen Früchte mit Vortheil zu bearbeiten, Meister seyn will. Es kann ihm von ganz unberechenbarem Nutzen seyn, der fürs allgemeine Beste noch vermehrt wird, wenn er die genannten Handwerke und Werkzeugsverfertiger darauf aufmerksam macht. Die Zahl der ganz vorzüglich schönen Abbildungen verbürgt den Reichtum der Gegenstände. Sie alle sind nach wirklich mit Vortheil in Anwendung gebrachten Exemplaren treu copirt.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Königs- und Kränzelmarkt-Ecke) und in allen hiesigen Buchhandlungen ist zu haben:

Quedlinburger unterhaltender Volks-Kalender für das Jahr 1836.

Mit einer Abbildung. 8. Preis 10 Sgr.
Der Inhalt besteht in historischen Merkwürdigkeiten, — Geschichten zur Unterhaltung, — Naturmerkwürdigkeiten, — moralische Aufsätze, — zwanzig Anekdoten, — achtzehn nützliche Mittel, — Haus- und Reise-Apothek, — Blumensprache und einem Verzeichniß der vornehmsten deutschen Fürsten.

NB. Es wird niemand diesen Kalender unbefriedigt aus der Hand legen, da schon die eine Geschichte vom siebenjährigen Kriege und ferner die Beschreibung von dem Brande zu Moskau und Ein- und Ausmarsch der Franzosen die geringe Ausgabe werth ist.

U h r e n - A n z e i g e.

In großer Auswahl sind ganz neue moderne Stuh-Uhren, so wie alle Gattungen neue regulirte Taschenuhren sehr billig zu verkaufen. Auch werden alle Reparaturen billig angenommen, bei

Ritener, Uhrmacher,
Ohlauer-Strasse im Kautentanz.

So eben ist erschienen und wird von Hirt in Breslau als Weihnachtsgabe empfohlen:

HEINRICH ZSCHOKKE.

Die **Klassischen Stellen** der **SCHWEIZ**

in Original-Ansichten in schönstem Stahlstich von den besten Künstlern Englands! —
1ste bis 3te Lieferung.

Als Bürgschaft für den hohen literarischen Werth des Werkes, nennen wir nur den Namen Zschokke; er machte die Bearbeitung des Textes zur Hauptarbeit seines literarischen Wirkens während der letzten Jahre.

Das Werk wird sämtliche Kantone der Schweiz umfassen und in 24 monatlichen Lieferungen vollendet werden. Der Preis der Lieferung in Royal-Octav, mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier ist: 10 Sgr.; der Pracht-Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chinesisches Papier: 20 Sgr.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 bezahlten Exemplaren eines frei!
CARLSRUHE u. LEIPZIG, im Novbr. 1835.
Kunstverlag, W. Creuzbauer.

Bestellungen nehmen an: Breslau bei Ferdinand Hirt (Ohlauerstrasse No. 80), Aderholz, Goschorsky, Hentze, W. G. Korn, Max et Comp., Neubourg, Leuckart und Schulz et Comp.

Weihnachts- und Neujahrs-Gaben aus dem Gesamtgebiete der Literatur und Kunst, in eben so reicher wie geschmackvoller Auswahl empfiehlt

die Buchhandlung **Ferdinand Hirt**

in **Breslau und Pless,**
(Breslau, Ohlauer-Strasse No. 80.)

Einige Capitalien auf Wechsel und auf andere sichere Documente sind zu haben im Anfrage- und Adress-Büreau (im alten Rathbause eine Treppe hoch.)

Die Kunst-Ausstellung der Conditorei

VON **Ferdinand Rüings**
Nicolai-Strasse No. 79

ist vom 13. December an täglich Nachmittags von 4—8 Uhr zu sehen.
Entrée à Person 2½ Sgr.

Zugleich empfehle ich mich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer grossen Auswahl von kleinen figurirten und Königsberger Marzipan feinen franz. candirten und glasirten Liqueur-Bonbons, Conserven, feinen Zucker- und Mandel-Confecturen, grossen und kleinen Bonbons, saubern Wiener Papier-Arbeiten, so wie allen zur Conditorei gehörigen Artikeln.

Bestellungen zu Hochzeiten, Bällen, Thee's n. s. w. werden zu jeder Zeit geschmackvoll und sauber ausgeführt.

C. G. Brück,
Buchbinder und Gallanterie-Arbeiter,
Hintermarkt No. 6.

empfiehlt dem resp. Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager Pariser und Offenbacher Leder-Waaren als: Damen-Kästchen, Albums, Schreib- und Lächmappen; feine und ordinaire Stammbücher, Brief- und Zulegetaschen, Zigarren- und Tabacksetuis, Necessaires u. s. w.

Desgleichen eine schöne Auswahl seiner Toiletten, Postkästchen, Bonbonnieren, Attrappen u. s. w., so wie auch gut gebundene Handlungsbücher, Gesang- und Gebetbücher.

Zugleich empfiehlt derselbe sein Lager garnirter Stickerien, welches mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen bereichert, das geehrte Publikum gewiss in jeder Hinsicht befriedigen wird.

Die Garnirung von Tapissier-Arbeiten jeder Art, wird von mir auf das sauberste und eleganteste besorgt werden, so daß ich mir, bei dem Versprechen prompter und billiger Bedienung schmeichle, von einem resp. Publikum recht zahlreich beehrt zu werden.

Die allerneusten Wintermützen
sowohl für Erwachsene als für Kinder;
die neusten Englischen Filz- und Pariser Seiden-Hüte
erhielt und empfiehlt die neue
Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren
des L. Hainauer junior,
Riemerzeile No. 9.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Christmarkt keine Bude habe, sondern der alleinige Verkauf von weißen und gelben Wachslichtern; weißen, gelben, bunten und gemalten Wachsstöcken, in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke No. 3, im ersten Viertel ist.

Ich empfehle diese Artikel in der größten Auswahl, zu den billigsten festgesetzten Preisen, reichliches Preussisches Gewicht, zu geneigter Abnahme. Breslau, den 9. December 1835.

Caroline verw. Supper, geb. Supper,
Schmiedebrücke No. 3, im Gewölbe.

Wir haben eine Parthie Champagner in Commission erhalten, welche von einem gut renomirten Hause herkommen; da wir billig verkaufen können, so erlauben wir uns unsere gütigen Abnehmer hierauf aufmerksam zu machen.

H. Hickmann & Comp.,
in 7 Kurfürsten.

Thermometer,

welche ganz zuverlässig und mit einer Vorrichtung zum Anschrauben vors Fenster versehen sind, Platina Zündmaschinen geschmackvoll und sauber gearbeitet, feine Reifzeuge in jeder Art, Reductions-Halbir, Dreispiz- und Federzirkel, so wie feine Brillen und Lorgnetten empfiehlt

A. W. Jaekel, Mechanikus,
Ursulinerstraße No. 1.

Echter Leipziger Stangenkalmus,
frische Citronate,
Klein geschnittenen Möhrenzucker,
Hyroglyphen- u. Caramelbonbons,
so wie diverse

Leipziger Naturel-Confituren,
runde candirte Triester Aurancini
und frische eingelegte unreife
Pommranzchen

offeriren

S. Schweitzers sel.
Ww. & Sohn,
am Roßmarkt, der Börse
grabenüber.

Zum Winter und Weihnachtsfeste verfehle ich nicht die ergebene Anzeige zu machen, dass mein

Pelzwaaren - Lager

reichhaltig assortirt ist mit den schönsten
Pelz - Futtern,

als: Blau-Fuchs-, Podolisch-Fuchs-, Tartarisch-, Schweizer- und Gris-Fuchs-Futtern, Fehwammen-, Russische Haasen- und Canin-Futter aller Art etc., desgleichen

Reise-Pelze,

von schwarzen Bär, Waschbär, Grisfuchs, Wolf und Baranken etc., vorzüglich auch alle Gattungen Muffs, Ridicules, Boas, Pellerinen, Fräsen, Pulswärmer etc., die ich als sehr passende Weihnachtsgaben empfehle.

Zugleich empfehle ich mich zur sorgfältigsten und besten Ausführung aller Bestellungen.

Heinrich Lomer,

Ohlauerstrasse u. Ring-Ecke, goldne Krone
No. 99.

* Anzeige *

So eben empfang ich eine Menue Kleinigkeiten von Paris, welche sich zu Weihnachts Geschenken vorzüglich eignen, als: eine Auswahl sehr seltner Damenbeutel von Sammt als Seide — Gaze Colliers — Châtelaines — reich gestickte Damenkragen — feine Gürtel mit Schnallen — Müsschen — Atlas-Pellerinen mit Polz beekt — schönsten und feinsten Blumen und Diab-mé — Federn — Marabouts etc. und verkaufe diese Gegenstände zu den billigsten Preisen. Desgl. habe ich auch wiederum

Mäntel-Stoffe

in größter und schönster Auswahl empfangen.
Breslau im December 1835.

Eduard H. F. Teichfischer,
Ring No. 19.

Beste Elbinger Neunäugen

empfang und empfiehlt im Einzelnen wie im Ganzen
billigst

Eduard W orthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.
Zweite Beilage

Zweite Beilage
zu No. 291 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
 Sonnabend den 12. December 1835.

Arak- und Rum-Offerte.

- 1) Extra fein Batavia-Arak, die Flasche $1\frac{1}{2}$ Quart S^{M} . 1 Rthlr.
- 2) Extra fein weißen Jamaika-Rum, die Champagner-Flasche 20 Sgr., die halbe 10 Sgr., den Eimer zu 60 Pr. oder 100 S. Quart. 45 Rthlr., den halben 23 Rthlr., den $\frac{1}{7}$ $9\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{10}$ 5 Rthlr., den $\frac{1}{20}$ $2\frac{1}{2}$ Rthlr.
- 3) Feinsten gelben echten Jamaika-Rum, die Champ.-Flasche à 15 Sgr., die halbe $7\frac{1}{2}$ Sgr., den Pr. Eimer 40 Rthlr., den halben $20\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{7}$ $8\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{10}$ $4\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{20}$ $2\frac{1}{2}$ Rthlr.
- 4) Fein gelben echten Jamaika-Rum, die Champ.-Flasche $12\frac{1}{2}$ Sgr., die halbe $6\frac{1}{2}$ Sgr., den Pr. Eimer 30 Rthlr., den halben Eimer $15\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{7}$ $6\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{10}$ $3\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{20}$ $1\frac{1}{2}$ Rthlr.
- 5) Fein gelben Rum, die Flasche à 10 Sgr., die halbe à 5 Sgr., den Pr. Eimer 25 Rthlr., den halben Eimer 13 Rthlr., den $\frac{1}{7}$ $5\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{10}$ $2\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{20}$ $1\frac{1}{2}$ Rthlr.
- 6) Fein gelben Rum, die Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr., die halbe $3\frac{1}{2}$ Sgr., den Pr. Eimer 15 Rthlr., den halben Eimer 8 Rthlr., den $\frac{1}{7}$ $3\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{10}$ $1\frac{1}{2}$ Rthlr., den $\frac{1}{20}$ 1 Rthlr.

Für die Güte der hier angeführten Sorten spricht am vortheilhaftesten der Beifall, den solche seit Jahren bei meinen geehrten Abnehmern fanden.

Eduard Worthmann,

Thee- und Spezerei-Waaren-Handlung,
 Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

Das Haupt-Lager

der
Königlich Sächsischen Dampf-Chocoladen-Fabrik

von
Jordan & Timäus in Dresden,

bei
Tandler & Hoffmann in Breslau

wurde zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste aufs reichhaltigste mit Figurirten- und Trink-Chocoladen, worunter sich auch die vergriffen gewesene Seemoos-Chocolade befindet, versehen. Unter den Figurirten-Chocoladen befinden sich mehrere neue Gegenstände, als: Fruchtbebe, Violinen, Suitaren u. s. w., welche sich durch ihre Sauberkeit besonders zu Geschenken eignen, und die wir daher mit Recht der gütigen Beachtung hiermit ergebenst empfehlen.

Tandler & Hoffmann,

Altechtstraße No. 6 im Palmbaum.

** Aecht engl. Silver-Steel-Federmesser **

feinste Qualität von J. Rodgers und Bingham's in London, so wie

** feinste engl. Rasiermesser **

in versiegelter Original-Verpackung empfangen und offerirt

die Papier-Handlung F. L. Brade,
 am Ringe No. 21, dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

Eine außerordentlich große Sendung der allerneuesten
Pariser Sammet- u. Seidenwesten
 erhielt mit letzter Post und empfiehlt zu den billigsten Preisen, die neue
 Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren
des L. Hainauer junior,
 Kiemeerzeile No. 9.

Beste vollsaftige

Gardeser Citronen;

große italienische Maronen;
desgleichen süße und bittere Mandeln;
desgleichen gelesene Rosinen und Corinthen;
Schalmandeln und Traubenrosinen;
wirkliche Teltower-Rübchen;
große marinirte Bricken und marinirten Lachs;
fetten geräucherren Lachs das Pfd. 20 Sgr.;

**große fette Pommersche
Gänsebrüste;**

Berliner und Braunschweiger Cervelat; Würst;
acht stießender großbrünigter Kaviar;
Spanische Pökel-Limonien;
grüne astrach. Zucker-Erbsen;
stießender Senf und Düsseldorf Wein-Mostrich;
neue Brabanter Sa delen und Holland. Heringe;
so wie alle Sorten Specerei-Waaren, feine Gewürze und Chocoladen eigener Fabrik, offeriren zu den möglich billigsten Preisen

**S. Schweizer sel. Uwe.
et Sohn,
am Roßmarkt, der Kaufmanns-
Börse gradeüber.**

Porzellan = Malerei.

In Beziehung auf meine frühere Anzeige, als besonders zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, verfehle ich nicht hiermit ergebenst bekannt zu machen: daß ich durch eine große Parthie weißer Französischer

Porzellane

bestehend in allen den neuesten modernsten Tassen, Vasen und Nachlampen u. welche ich direkt von Paris erhalten — in den Stand gesetzt bin, alle mir zukommende Bestellungen jeder Art

Porzellan-Malerei u. Vergoldung
auf das sauberste, schnellste und billigste auszuführen.

Zugleich habe ich verschiedene, schon fertig gemalte und vergoldete Gegenstände als Probe-Exemplare vorrätig, welche ich zu geneigter Ansicht und Abnahme empfehle.

**Hob. Liefz, Porzellanmaler,
Oblauerstraße No. 62 der Weidenstraße gegenüber.**

Spiel-Waaren-Lager.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Nürnberger und Sonnenberger Kinder-Spiel-Waaren aus den vorzüglichsten Fabriken direkt bezogen, in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

L. J. Urban,

vormals B. F. Lehmann, am Ringe No. 58.

Eine Partie**Schürzen-, Kleider-Leinwand und
Tücher**

verkauft um damit zu räumen
unter dem Einkaufspreise
Die Leinwandhandlung
Klose & Schindler,
Neußeßstraße No. 1 in den 3 Mahren.

Dresdener Oelfarben,

Paletten und Spachtel, — Englische und Berliner Miniatur- und Zeichenfarben;

acht Chinesische Tusche,
alle Gattungen Pinsel, zu Oel- und Wasserfarben;**Bleistifte**

vorzüglicher Qualität, Hamburger Federposen, Stiegelack. Siegelackkästchen;

Englische Stahlschreibfedernin zwanzig verschiedenen Sorten, schwarz, roth und blaue Dinte, Radirpulver;
couleurte Französische**Billetpapiere,**

dergleichen mit Breslauer Ansichten, couleurte und weiße Couverts, Oblaten mit Buchstaben, Blumen und Devisen, — Wisten, Jagd- und Tauf-Einladungskarten;

Engl. Dinte zum Wäschezeichnen,
so wie alle übrigen Schreib- und Zeichen-Materialien empfiehlt zu den billigsten Preisen**C. O. Jäschke,**

Schmiedebrücke No. 59.

Baumwollne Steifröcke

4½ Elle weit, à Stück 1 Neblr. für Kinder 18 Sgr.,
so wie rothhaarne Steifärmel à Paar 20 Sgr. empfiehlt
E. Wünsche, Hummeri No. 22.

**Aechte Straßburger Gänseleber-Paste-
ten offeriren**

**H. Hickmann & Comp.,
in 7 Kurfürsten,**

Nürnberger Lebkuchen

weiß und braun gemandelt empfiehlt billigt

L. J. Urban,

vormals B. F. Lehmann, am Ringe No. 58.

Pariser Hobhaarzeug, in Unterkleider zu füttern, welche die Steif dcke ersetzen, von jeder beliebigen Breite, empfiehlt **Ernst Wünsche, Hummeri No. 22.**

Für Aufträge, sein Fach betreffend, empfiehlt sich ergebenst
der Uhrmacher G. Liebich,
am Neumarkt No. 5.

Marinierte Elbinger Bricken in 1/2 Fäßchen verkauft billigt **Carl Wilhelm Schwinge,**
Kupferschmidtstraße No. 16.

Porzellan = Auschieben.

Morgen Sonntag den 13ten findet ein großes Auschieben statt, wobei der 1ste Gewinn ein Tischgedeck für 12 Personen ist, der 2te Gewinn ein Duzend Teller und eine große Schüssel; bemerke aber, daß ein jeder gewinnt, indem sich viel dabei befindet, welches sich für Kinder zu Geschenken eignet, wozu ergebenst einladet

Scholz, Coffetier, Mathiasstr. No. 81.

Sonntag den 13. December:

Doppelt besetztes Concert

unter der Leitung des Herrn Busse.

Wozu ganz ergebenst einladet

H e r z o g, Coffetier,

im Mengelschen Local vor dem Sandthor.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, bereits in No. 79. der Schlesi- schen Zeitung von 1821 empfohlen, in ganz Schlessen und den angrenzenden Orten genau bewandert, empfiehlt sich als **expressen Briefboten** allen resp. hiesigen und fremden Herrschaften mit dem Bemerken, daß derselbe regelmäßig 10, in dringenden Fällen bei günstiger Witterung auch mehrere Meilen täglich zurücklegt. Derselbe verspricht die bestimmte Stunde der Rückkehr pünktlich inne zu halten, über unerwartete Hindernisse aber sich zu legitimiren und beruft sich im Verreß seiner Ehrlichkeit auf das gültige Zeugniß der Herren Danko-Senale Kleinwächter, Fritsch und Kaufmann Philipp Silberstein.

E. Bolle,

Breslau, Karlsstraße No. 36. im Vorderhaus, drei Stiegen hoch.

Lotterie / Nachricht.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 72ster Lotterie fielen folgende Gewinne in mein Comptoir, als:

- 1000 Rthlr. auf No. 24082.
- 500 Rthlr. auf No. 37972.
- 200 Rthlr. auf No. 7202.
- 200 Rthlr. auf No. 7207.
- 200 Rthlr. auf No. 7277.
- 200 Rthlr. auf No. 24025.
- 200 Rthlr. auf No. 24062.
- 200 Rthlr. auf No. 33942.

100 Rthlr. auf No. 7264 24054 33908 22 24 102501 2.

50 Rthlr. auf No. 3218 7204 22 30 97 9553
 81 89 91 24003 14 36 39 60 69 79 94
 33914 17 25 31 32 45 47 48 55 70 75
 85 37959 69 70 50336 39 67388 92 97
 90256 62 104478 86 91 93 106287 89
 90 99.

40 Rthlr. auf No. 3204 8 20 7206 18 21 23 31
 38 40 44 47 49 54 56 57 61 65 73 76
 80 85 92 93 99 7300 9576 79 80 99
 24023 26 28 29 40 50 52 55 75 77 96
 99 33904 12 16 18 28 53 62 63 72 79
 89 94 96 37951 46559 50340 43 44 47
 50 67385 87 89 94 98 99 73910 90232
 39 47 55 60 102509 104477 82 89 90
 95 99 und 106288.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 72ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen der Königl. bestallte Lotterie-Einnehmer **W. Böhm in Brieg.**

In ergebener Erwiderung auf mehrere Anfragen, zeige ich hiermit an: daß die Pfarstelle zu Porschwitz wieder besetzt ist. Dieban den 8ten December 1835, **H. J. Graf v. Schweinitz.**

Eine Familie wünscht ein Mädchen von gebildeten Eltern, welche ihre Erziehung in der Stadt noch ausbilden soll, unter wahrhaft mütterlicher Leitung und Sorgfalt in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird Herr Senior Gerhard die Güte haben zu ertheilen. Breslau den 11ten December 1835.

Offene Stellen.

Ein tüchtiger Chemiker kann in einer der bedeutendsten chemischen Fabriken, zwei Comptoiristen in einem Manufakturgeschäft und einer Colonialwaarenhandlung ein gros, ein Reisender in einer bedeutenden Weinhandlung, sowie einer desgleichen in einer Leinen- und Damasthandlung, drei Commis in Materialhandlungen en detail und ein Oberverwalter auf einer großen Domaine vortheilhaft placirt werden durch das Commissions-Comptoir von

Otto Jauch
in Leipzig.

Gesuchte Lehrlings-Stelle.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher auch Pension zahlen kann, wünscht die Buchhandlung zu erlernen. — Näheres im Anfrage- und Adress-Büreau (im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

Offene Jäger- und Gärtnerposten.

Einige unverheirathete Jäger und Gärtner können zum Term. Weihnachten e. unterkommen, durch das Anfrage- und Adress-Büreau (im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

Dienstgesuch. Ein unverheiratheter Koch mit guten Zeugnissen, sucht ein Unterkommen. Zu erfragen Kupferschmiedestraße No. 44.

Zu Weihnachten wird ein guter Koch oder eine brauchbare gute Köchin aufs Land verlangt. Das Nähere zu erfragen auf der Matthiasstraße No. 84. parterre.

Am 6ten d. M. früh hat sich ein großer brauner Hünerhund zu mir gefunden, der Eigentümer von dem Hunde kann gegen Erstattung der Kosten jederzeit denselben zurückerhalten. Schalkau den 8. Decbr. 1835. Hübner, Ziergärtner.

Die $\frac{2}{3}$ Loose 5ter Klasse 72ster Lotterie, No. 90,458 a. und 90,523. c. sind verloren gegangen, es werden demnach die darauf getroffenen Gewinne, nur den in meinem Loosenbuche eingetragenen rechtmäßigen Inhabern ausgezahlt werden. Jos. Holschau jun.

Zu vermieten.

Ein trockener Keller mit bequemen Eingang auf der Herrenstraße, ist in No. 77. auf der Nicolaisstraße zu vermieten und Term. Weihnachten zu übernehmen. Das Nähere Elisabethstraße No. 7. in der Buchhandlung.

Zu vermieten

und auf Ostern zu beziehen ist der erste und zweite Stock auf der Ursulinerstraße No. 23.

Wohnungs-Anzeige.

Zu vermieten und bald zu beziehen ist Harensstraße No. 3. eine anständige meublirte Stube.

Zu vermieten und künftige Ostern zu beziehen, ist eine Wohnung von 6 Stuben nebst Kabinets 2 Treppen hoch, in dem Hause No. 76 Friedrich-Wilhelmstraße nahe am Königsbrücken-Platz. Das Nähere beim Eigentümer No. 4 Königsbrücken-Platz.

Ungekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspector, von Stephansdorf. — In der goldnen Gans: Hr. Heller, Gutsbes., von Ob-Schreibendorf; Hr. Wüblich, Hr. Frenzel, Kaufleute, von Berlin; Hr. Großmann, Kaufmann, von Reichenbach. — Im gold. Schwert: Hr. Schaubert, Gutsbesitzer, von Frankenthal; Hr. Sander, Oberamtmann, von Herrnsdorf. — Im weißen Adler: Herr Stegmann, Rittmeister, von Mückendorf. — Im goldnen Baum: Hr. v. Lützwitz, von Alt-Wohlau. — Im deutschen Haus: Hr. Pförner v. d. Hölle, Landes-Actseker, von Schiroslawitz. — Im Hôtel de Silésie: Herr Hr. Pawlowski, Partikulier, von Berlin; Hr. Fricz, Partikulier, von Krakau. — Im goldnen Zepfer: Herr Hänsel, Pfarrer, aus Westpreußen. — Im Kautenkranz: Hr. Hühndorf, Kaufmann, von Dels; Hr. v. Szanielski, von Lasezyn. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Jarosky, Landes-Actseker, von Langendorf; Hr. Walther, Gutsbes., von Reichenau; Hr. Lax, Kaufmann, von Reichenbach. — In der goldnen Krone: Hr. Liebich, Kaufmann, von Reichenbach. — In der gr. Stube: Hr. Dehnel, Ober-Amtmann, a. d. G. H. Posen. — Im Privat-Logis: Hr. v. Obien, Landrath, von Dammig, Reherberg No. 20; Hr. v. Selhorn, Major, von Schöbekirch, Oderstr. No. 23.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maß) Breslau, den 11. December 1835.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. —	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.
Hafet	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Nebst einer literarischen Beilage der

Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau

über Gesellschafts-Spiele und Bilderbücher

zu empfehlungswerthen Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.